

## Holzbauer fordern einheitliche Bauordnung im Bund

Unterschiedliche Landesregeln bremsen mehrgeschossigen Holzbau aus – Auftragsbücher gefüllt, Kalkulation schwierig

*DBU/Berlin – Wirtschafts- und klimapolitische Themen dominierten die gemeinsame Frühjahrstagung von drei Holzbau-Verbänden. Mitte März blickten etwa 250 Unternehmer, Funktionäre und Politiker in Berlin in die Zukunft des Holzbaus. Neben der Ressourcen-Verfügbarkeit im Holzbau standen auch architektonische und holzbautechnische Innovationen auf dem Programm.*

Eingeladen hatten der Deutsche Holzfertigbau-Verband (DHV) aus Ostfildern, die Vereinigung ZimmerMeisterHaus (ZMH) aus Schwäbisch Hall und das Unternehmer-Netzwerk 81fünf high-tech & holzbau AG (81fünf) aus Lüneburg. Im Fokus standen aktuelle Fragen der Rohstoff-Verfügbarkeit, Preisentwicklungen an den Holzmärkten, erforderliche politische Weichenstellungen und Erleichterungen durch solidarisches Handeln der Gemeinschaft. In seiner Eröffnungsrede appellierte 81fünf-Vorstand Thomas Elster an die anwesenden Unternehmer, ihre Verträge den veränderlichen Gegebenheiten anzupassen, bedarfsgerecht zu ordern und von Vorratskäufen abzusehen: „Unser oberstes Ziel muss sein, unsere Produktions- und Lieferfähigkeit aufrecht zu erhalten.“

### Hoffnung auf Fusion der Verbände für mehr politisches Gewicht

Dabei konstatierte Elster eine traumhafte Ausgangslage. Demnach hätten die meisten Firmen mehr Aufträge, als sie abarbeiten könnten. Sorgen bereiten jedoch drohende Materialengpässe und disruptiv steigende Energiepreise, die jede Kalkulation zu einem Vabanque-Spiel machen. „Als Verbändegemeinschaft werden wir unsere Mitgliedsunternehmen unterstützen, wann immer dies geboten ist“, betonte DHV-Präsident Erwin Taglieber, der zudem als Präsident der Dachorganisation Deutscher Holzwirtschaftsrat (DHWR, Berlin) Ansprechpartner für politische Entscheidungsträger von Bund und Ländern ist. ZMH-Vorsitzender Hubert Barth hofft in diesem Kontext sogar, dass die drei teilnehmenden Vereinigungen auf absehbare Zeit zu einer einflussrei-



Auch online fit für die Zukunft: DHV-Referent Peter Mackowiack stellt den gründlich renovierten Internetauftritt von d-h-v.de vor. Foto: Achim Dohne (4)



81fünf-Vorstand Thomas Elster (rechts) appelliert im Beisein von DHV-Hauptgeschäftsführer Konstantin zu Dohna an die Unternehmer, auf Vorratskäufe zu verzichten.

chen Interessenvertretung fusionieren mögen.

### Holzbaubranche nimmt die Regierung in die Pflicht

Die Erwartungen der Holzbaubranche sind hoch angesichts der hochgesteckten Ziele der Bundesregierung und des neuen Bundesbauministeriums. Erwin Taglieber appellierte an die Politik, schnellstmöglich holzbaufreundlichere

Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehört die längst überfällige Vereinheitlichung der 16 Landesbauordnungen, in denen es noch immer zu viele Ungereimtheiten und Hemmnisse insbesondere für den mehrgeschossigen Holzbau gäbe.

„In Zeiten von Materialverknappung sollten Bauunternehmen auch Kalamitätsholz nutzen dürfen. Holzexporte sind zu stop-

pen, der Bezug und die Verarbeitung von Holz aus der Region sind zu fördern“, unterstrich Erwin Taglieber.

„Die Politik sollte das Bauen mit Holz als hochwirksames Instrument des aktiven Klimaschutzes begreifen und nutzen. Es gibt kein anderes Baumaterial, das Kohlendioxid in vergleichbar großen Mengen aufnimmt und über die gesamte Nutzungsdauer bindet.

Effizienter als mit Holz geht Klimaschutz nicht“, führte der DHV-Präsident in seiner Rede weiter aus.

### Nachhaltigkeit bleibt Dauerthema für die Baubranche

Die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der beiden größten Bundestagsfraktionen, Verena Hubertz (SPD) und Ulrich Lange (CDU/CSU), waren sich darin einig, dass Holzbau in Deutschland besondere Wertschätzung und Förderung durch die öffentliche Hand verdiene, weil er für die nachhaltige Minderung der Kohlendioxid-Emissionen des Bausektors eine Schlüsselrolle spielt.

Tobias Lamer, Referent Politik und Kommunikation beim Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH, Bad Honnef/ Berlin), unterstrich den gegenwärtigen Stellenwert der Holzwirtschaft bei allen politischen Parteien: „Noch nie hat Holz eine derart starke Beachtung gefunden“, sagte er. „Gleich nach der Automobilindustrie, aber noch vor der Pharmaindustrie, steht die Holzwirtschaft in der politischen Wahrnehmung an zweiter Stelle.“

### DHV-Klimaschutztag am 18. September zum zweiten Mal

Über ihre Erfahrungen beim 1. Deutschen KlimaSchutzTag des DHV berichteten die Unternehmer Ludger Wittland, Stefan Fichtl und Hubert Barth. „Der Sinn und Zweck der DHV-Initiative besteht darin, der Welt zu erklären, dass Holzbau aktiver Klimaschutz ist“, sagte Ludger Wittland, Geschäftsführer des DHV-Mitgliedsunternehmens Terhalle Holzbau aus Ahaus (Nordrhein-Westfalen).

Demgemäß forderte ZMH-Vorsitzender Hubert Barth alle versammelten Holzbau-Unternehmer auf, sich mit ihren Betrieben dieses Jahr an der bundesweit zeitgleich ablaufenden Veranstaltung zu beteiligen. „Es liegt bei uns, jedermann die klimaschützende Funktion des Holzbaus erlebbar vorzuführen und dabei für die Vorteile der Verwendung des Naturwerkstoffs zu werben“, unterstrich auch DHV-Vorstand Stefan Fichtl, Geschäftsführer Holzbau Fichtl in Windach (Bayern) und 81fünf-Mitglied.



DHV- und DHWR-Präsident Erwin Taglieber sagt Unternehmern Unterstützung zu.



HDH-Politik-Referent Tobias Lamer sieht hohen politischen Stellenwert der Holzwirtschaft.